



Abfall- und Wertstoffbilanz 2017 für den Landkreis Reutlingen Mitteilungsvorlage

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen (Kreisgebiet ohne die Städte Metzingen, Pfullingen und Reutlingen) reduzierten sich die erfassten Mengen gegenüber dem Vorjahr beim Altpapier (- 2 %), beim Rest-Sperrmüll (- 4 %), bei Elektro-Altgeräten (- 3 %) und beim Grüngut (- 5%). Die Sammelmenge an Bioabfällen reduzierte sich nach dem extremen Mengenanstieg im Jahr 2016 im Jahr 2017 ebenfalls leicht (- 1 %). Beim Restmüll (+ 8 %), bei den über die Sperrmüllabfuhr eingesammelten Fraktionen Holz (+ 13 %) und Metallschrott (+ 18 %) sowie bei den Problemstoffen (+ 30 %) waren zum Teil kräftige Mengensteigerungen zu verzeichnen. Erneut deutliche Mengensteigerungen gab es bei den Baumassen sowohl bei der Deponierung (+ 45 %) als auch bei der Verwertung (+ 35 %). Unverändert blieben die Mengen der über die Dualen Systeme eingesammelten Fraktionen Leichtverpackungen und Altglas.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Abfälle zur Verwertung

Bioabfall: Leichter Mengenrückgang (- 1 %)

2015	2016	2017
3.099 t (24 kg/E/a)	5.526 t (43 kg/E/a)	5.449 t (42 kg/E/a)

Das Ziel, durch die Einführung des neuen Abfallgebührensystms im Jahr 2016 eine bessere Trennung aller Abfälle und Wertstoffe zu erhalten, wurde beim Bioabfall erreicht. Die Sammelmenge an Bioabfällen reduzierte sich nach dem extremen Mengenanstieg im Jahr 2016 (+ 78 %) im Jahr 2017 geringfügig um 77 t (- 1 %).

Der Bioabfall wurde überwiegend auf dem kreiseigenen Komposthof in Pfullingen verwertet. Wegen des starken Mengenanstiegs wurden außerdem Teilmengen in das Kompostwerk Singen zur externen Verwertung geliefert. Die gesamte produzierte Menge wurde zu 42 % an den Garten- und Landschaftsbau, zu 35 % an Privathaushalte, zu 17 % zur landwirtschaftlichen Verwertung abgesetzt, 1 % der produzierten Menge wurde an andere Kompostwerke abgegeben, der Lagerbestand beträgt 5 %.

Die Verwaltung klärt derzeit, wie es mit der Bioabfallverwertung und dem Standort Komposthof Pfullingen (anstehende Sanierungsmaßnahmen, Ablauf Erbbaurechtsvertrag am 31.12.2020) weitergehen soll. Dazu liegen der Verwaltung erste Entwürfe einer Marktstudie für eine externe Bioabfallverwertung sowie für eine Machbarkeitsstudie für den Komposthof Pfullingen vor. Die Verwaltung wird diese Themen aufarbeiten und die Ergebnisse dem Kreistag voraussichtlich noch in diesem Jahr präsentieren.

Grüngut: Leichter Mengenrückgang (- 5 %)

2015	2016	2017
16.395 t (129 kg/E/a)	16.559 t (129 kg/E/a)	15.756 t (122 kg/E/a)

Obwohl sich die Gesamtmenge an Grüngut um 5 % reduzierte, ist sie im Vergleich mit anderen Landkreisen pro Kopf nach wie vor deutlich höher. Der weit überwiegende Teil wird dabei über die Häckselplätze angenommen.

Altpapier: Erneut geringfügige Abnahme der Sammelmenge (- 2 %)

2015	2016	2017
10.282 t (81 kg/E/a)	10.045 t (78 kg/E/a)	9.865 t (76 kg/E/a)

Die gesammelte Altpapiermenge ist 2017 im Entsorgungsgebiet des Landkreises geringfügig um 2 % gesunken und liegt leicht unter dem Landesdurchschnitt.

Holz: Mengenanstieg (+ 13 %)

2015	2016	2017
1.307 t (10 kg/E/a)	1.524 t (12 kg/E/a)	1.716 t (13 kg/E/a)

Nach einem kontinuierlichen Mengenrückgang in den Jahren 2009 bis 2012 und der wegen den Überschwemmungen besonderen Situation in 2013 folgte in den Jahren 2014 bis 2017 wieder ein deutlicher Anstieg der bei der Sperrmüllabfuhr bereitgestellten Menge an Holzgegenständen (13 % gegenüber 2016).

Metallschrott: Erneuter Mengenanstieg (+ 18 %)

2015	2016	2017
98 t (1 kg/E/a)	289 t (2 kg/E/a)	340 t (3 kg/E/a)

Seit den Jahren 2000/2001 mit Sammelmengen von über 600 t pro Jahr reduzierte sich die jährlich über den Sperrmüll erfasste Menge an Metallschrott bis auf 81 t im Jahr 2013. Seit 2014 ist wieder ein stetiger Mengenanstieg zu verzeichnen, der sich in 2017 mit 18 % fortsetzte.

Elektro-Altgeräte: Geringfügige Abnahme der Sammelmenge (- 3 %)

2015	2016	2017
466 t (3,7 kg/E/a)	562 t (4,4 kg/E/a)	544 t (4,2 kg/E/a)

Im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen werden ausgediente Elektrogeräte von Privathaushalten flächendeckend und haushaltsnah über das Problemstoffmobil (Kleingeräte und Gasentladungslampen) sowie über die Sperrmüllabfuhr auf Abruf (Großgeräte) eingesammelt. Darüber hinaus haben Bürgerinnen und Bürger, Elektrohändler und Gewerbebetriebe die Möglichkeit, Elektrogeräte aus Haushalten sowie haushaltsähnliche gewerbliche Geräte kostenlos bei der Sammelstelle Wertstoffhof Reutlingen-Schinderteich abzugeben.

Im Jahr 2017 war ein leichter Mengenrückgang an Elektro-Altgeräten im Entsorgungsgebiet des Landkreises festzustellen. Während die Mengen der Gruppe 3 (Bildschirme, Monitore, TV-Geräte) und der Gruppe 4 (Gasentladungslampen) nahezu unverändert waren, das Aufkommen der Gruppe 2 (Kühlgeräte, ölgefüllte Radiatoren) leicht stieg, war ein deutlicher Mengenrückgang bei der Gruppe 1 (Haushaltsgroßgeräte) und bei der Gruppe 5 (Haushaltskleingeräte, luK u. a.) zu verzeichnen.

Leichtverpackungen (Gesamt-Landkreis): nahezu unverändert (+ 0 %)

2015	2016	2017
8.910 t (32 kg/E/a)	8.936 t (32 kg/E/a)	8.980 t (32 kg/E/a)

Die Sammelmenge der privatwirtschaftlich über die bundesweit tätigen 10 Dualen Systeme mit den Gelben Säcken erfassten Verpackungswertstoffe aus Aluminium, Kunststoff, Verbundstoffen und Weißblech blieb im Gesamt-Landkreis Reutlingen 2017 nahezu unverändert. Sie liegt im Schnitt der vergangenen Jahre und vergleichbarer Landkreise.

Altglas (Gesamt-Landkreis): nahezu unverändert (+ 0 %)

2015	2016	2017
6.612 t (24 kg/E/a)	6.643 t (24 kg/E/a)	6.689 t (24 kg/E/a)

Die über die Dualen Systeme in Altglascontainern erfasste Altglasmenge war im Gesamt-Landkreis Reutlingen nahezu unverändert. Auch die 2017 erfasste Altglasmenge liegt im Schnitt der vergangenen Jahre und vergleichbarer Landkreise.

2. Abfälle zur Beseitigung

Restmüll: Mengenanstieg (+ 8 %)

2015	2016	2017
14.153 t (112 kg/E/a)	10.950 t (85 kg/E/a)	11.786 t (91 kg/E/a)

Nach der Umstellung des Abfallgebührensysteams ab 01.01.2016 und der starken Mengenreduzierung im Jahr 2016 stieg das Restmüllaufkommen im Jahr 2017 etwas an (+ 8 %). Die Restmüllmenge liegt aber deutlich unter dem Landesdurchschnitt 2016 (120 kg/E/a).

Rest-Sperrmüll: Leichte Mengenreduzierung (- 4 %)

2015	2016	2017
2.049 t (16 kg/E/a)	1.391 t (11 kg/E/a)	1.329 t (10 kg/E/a)

Trotz eines sehr geringfügigen Anstiegs der Abholanträge um 0,1 % auf 11.487 (52,7 % oder 6.058 der Anträge wurden online gestellt) nahm die eingesammelte Rest-Sperrmüllmenge in 2017 um 4,4 % ab. Dies ist der niedrigste Wert seit dem Jahr 2000. Die Menge liegt deutlich unter den Mengen vergleichbarer Landkreise und dem Landesdurchschnitt 2016 (21 kg/E/a).

Über die gemeinsame Internet-Gebrauchtwarenbörse der Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie des Zollernalbkreises (www.gebraucht-und-umsonst.de) können Gegenstände, die nicht mehr gebraucht werden, aber zu schade zum Wegwerfen sind, kostenlos an Interessenten weitergegeben werden. 2017 wurden insgesamt 856 Inserate eingestellt. Um die Gebrauchtwarenbörse bekannter zu machen, wurde dafür eine eigene Internetadresse eingerichtet und mit der Homepage des Landkreises verlinkt. Außerdem wird auf der Titelseite des Abfallkalenders und auf Werbetafeln an den Müllfahrzeugen für die Gebrauchtwarenbörse geworben.

Problemstoffe: Starke Zunahme der Menge (+30 %) und der Anzahl der Anlieferer (+ 35 %)

Abgegebene Menge (ohne Elektro-Kleingeräte):

2015	2016	2017
32,3 t (0,26 kg/E/a)	26,2 t (0,20 kg/E/a)	34,1 t (0,26 kg/E/a)

Anzahl der Anlieferer:

2015	2016	2017
5.150	4.396	5.919

Nach dem Mengenrückgang in 2016 war in 2017 wieder eine starke Zunahme der am Problemstoffmobil abgegebenen Mengen zu verzeichnen. Es wurde wieder das Niveau der Vorjahre erreicht. Die Mengenerhöhung erfolgte bei allen Fraktionen. Auch die Zahl der Anlieferer stieg 2017 deutlich an.

Die deutliche Erhöhung der abgegebenen Mengen und Anlieferer erklärt sich eventuell durch die geänderte Darstellung des Abfallkalenders sowie die detaillierten Eingabemöglichkeiten bei der Erstellung des individuellen Abfall-Online-Kalenders. Dadurch sind alle Termine - auch die des Problemstoffmobils - im Kalender vermerkt und somit immer präsent.

Seit 2017 können die Termine auch über eine Abfall-App jederzeit abgerufen werden. Wie bisher wird mit Veröffentlichungen in den Mitteilungsblättern der Gemeinden und in der lokalen Presse sowie auf einer Werbetafel am Müllfahrzeug auf das Problemstoffmobil hingewiesen.

Baumassen (Deponierung): Deutliche Mengensteigerung (+ 45 %)

2015	2016	2017
175.366 t	239.030 t	345.575 t

Der auf den öffentlichen Deponien von den Gemeinden und Städten im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen angenommene Bodenaushub erhöhte sich um 45 %. Vor allem auf der Erddeponie Renkenberg in Eningen unter Achalm wurde wegen einiger Großbaustellen und Neubaugebiete deutlich mehr Erdmaterial deponiert als in 2016.

Baumassen (Verwertung): Deutlicher Mengenanstieg (+ 35 %)

2015	2016	2017
1.850 t	821 t	1.105 t

Auf den Deponien im Entsorgungsgebiet des Landkreises wurden 419 t Bauschutt (für den Deponiewegebau) und 686 t Bodenaushub (zur Rekultivierung) verwertet.

3. Wertstoffe

Die Bundesregierung hat im Sommer 2016 den Plan aufgegeben, ein Wertstoffgesetz für eine bundesweit einheitliche Erfassung und Verwertung von Verpackungen und stoffgleichen Nicht-Verpackungen zu erlassen. Stattdessen wurde in 2017 das Verpackungsgesetz beschlossen, das sich jedoch nur auf Verpackungen bezieht und die Erfassung und Verwertung weiterhin in Händen der Privatwirtschaft vorsieht.

Vor dem Hintergrund dieses gesetzgeberischen Prozesses hat die Verwaltung die Umsetzung des Wertstoffhofkonzeptes zurückgestellt. Stattdessen befindet sich die Verwaltung in einem Klärungsprozess, wie das Abfallsystem weiterentwickelt werden kann, um vor allem mehr große und kleinteilige stoffgleiche Nichtverpackungen aus dem Rest- und Sperrmüll auszuschleusen. Ziel sind Angebote, die von den Bürgern angenommen werden und flexibel und kostengünstig sind. Die Ergebnisse dieses Klärungsprozesses sollen dem Kreistag noch in diesem Jahr vorgestellt werden.

4. Anlage

Weitere Angaben zu den einzelnen Abfallarten können der in der Anlage beigefügten Statistik für das Jahr 2017 entnommen werden.